

## Factsheet

### Game over, Frau HenTricks!

- 38. BImSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes)
- Co-HVO
- Palmöl
- THG Quote (Treibhausgasreduktionsquote)
- Fortschrittliche Biokraftstoffe der 2. Generation

### 38. BImSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes)

Die Bundesregierung beschloss Ende 2017 die 38. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes. Die Verordnung ist am 01.01.2018 in Kraft getreten und dient der Umsetzung der EU-Richtlinien 2015/652 und 2015/1513 für konventionelle und alternative Kraftstoffe und der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen im Verkehrssektor. Bestehende Regelungen verpflichten Unternehmen, die Kraftstoffe in Verkehr bringen, die Treibhausgasemissionen dieser Kraftstoffe um einen gesetzlich festgelegten Prozentsatz gegenüber einer Referenzrechnung mit einem fossilen Basiswert zu mindern (sog. Treibhausgasquote bzw. THG-Quote).

Die wesentlichen Änderungen der Verordnung im Überblick:

- Anhebung des Basiswertes fossiler Kraftstoffe von 83,8 auf 94,1 Kilogramm Kohlenstoffdioxid-Äquivalent pro Gigajoule (kg CO<sub>2</sub>eq/GJ)
- die Erweiterung der Anrechenbarkeit mehrerer Produkte auf die Erfüllung der THG-Quote
  - Weitere alternative emissionsarme Kraftstoffe anrechenbar  
Die THG-Quote kann künftig durch verschiedene weitere nicht-biogene Kraftstoffe (u. a. CNG, LPG und LNG sowie Wasserstoff aus Erdgas mit Dampfreformierung) bzw. weitere biogene Kraftstoffe (z. B. biogenes Flüssiggas, strombasierte Kraftstoffe) erfüllt werden. Das Inverkehrbringen kann als reiner Kraftstoff oder im Rahmen eines Gemischs erfolgen. Sofern es sich um ein Gemisch handelt, erfolgt die Anrechnung anteilig.
  - Festlegung einer Obergrenze für konventionelle Biokraftstoffe  
Die Verwendung von konventionellen Biokraftstoffen, d. h. Biokraftstoffe, die aus Anbaubiomasse hergestellt wurden, soll zur Vermeidung indirekter Landnutzungsänderungen auf maximal 6,5 % energetischer Anteil begrenzt werden. Darunter fallen insbesondere die derzeit am Markt befindlichen Biokraftstoffe der ersten Generation aus Getreide, sonstigen Kulturpflanzen mit hohem Stärkegehalt, Ölpflanzen und Zuckerpflanzen.
  - Einführung einer Mindestquote an fortschrittlichen Kraftstoffen  
Es wird eine energetische Unterquote für fortschrittliche Kraftstoffe der zweiten Generation eingeführt. Die Unterquote steigt von 0,05 % im Jahr 2020 schrittweise auf 0,5 % im Jahr 2025.

---

#### VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ulrike Kurze  
Marketing/PR  
Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof), 04109 Leipzig  
Tel.: +49 176 13085404  
Fax: +49 341 308530-999  
E-Mail: [ulrike.kurze@verbio.de](mailto:ulrike.kurze@verbio.de)

Katja Springer  
c/o zebra I consult GmbH  
Werner-Hartmann-Straße 5, 01099 Dresden  
Tel.: +49 351 212800-27  
Fax: +49 351 212800-39  
E-Mail: [katja.springer@zebra.de](mailto:katja.springer@zebra.de)

## Factsheet

Als fortschrittliche Kraftstoffe gelten z. B. Biokraftstoffe - einschließlich Biomethan - aus bestimmten Abfall- und Reststoffen, strombasierte erneuerbare Kraftstoffe nicht-biogenen Ursprungs (z. B. synthetisches Methan und Wasserstoff) sowie Kraftstoffe, die mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung oder aus Bakterien hergestellt wurden. Biokraftstoffe einschließlich Biomethan sind auf die Unterquote anrechenbar, sofern sie aus den in Anlage 1 der Verordnung gelisteten Abfälle und Reststoffen (Positivliste) hergestellt wurden.

- Fahrstrom künftig auf die Erfüllung der THG-Quote anrechenbar  
Elektrischer Strom, der zur Verwendung in Straßenfahrzeugen mit Elektroantrieb aus dem Netz entnommen wurde, kann künftig auf die Treibhausgasquote angerechnet werden.
- Co-HVO auf die Erfüllung der THG-Quote anrechenbar  
Im normalen Prozess der Mineralöl-Raffination zu Diesel und Benzin mitraffiniertes Pflanzenöl darf zu Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz der fossilen Kraftstoffe angerechnet werden.

### Co-HVO

Hinter dem Kürzel Co-HVO verbirgt sich hydriertes Pflanzenöl (vom englischen Hydrated Vegetable Oil). Das „Co“ weist dabei auf eine Produktionsform hin: das Co-Processing. Dieses Verfahren sieht die Co-Raffination von biogenen Ölen bei der Herstellung fossiler Treibstoffe wie Benzin und Diesel in den Mineralölraffinerien vor. Aufgrund der besonderen chemischen Eigenschaften und des günstigen Preises wird dafür hauptsächlich Palmöl eingesetzt.

### Palmöl

Biologisch gesehen ist Palmöl das Fruchtfleisch der Palmfrüchte, ökonomisch gesehen ist es das meist angebaute Pflanzenöl der Welt – und ökologisch gesehen ist es ein Albtraum. Palmfrüchte benötigen zum Wachsen tropisches Klima und Platz. 17 Millionen Hektar umfassen die Anbauflächen derzeit weltweit und um immer mehr Platz zu schaffen, wird immer mehr Regenwald brandgerodet. Dabei wird wertvoller und einzigartiger Lebensraum für Tier und Mensch vernichtet und klimaschädliches CO<sub>2</sub> freigesetzt. So viel CO<sub>2</sub>, dass der weltweit größte Palmöl-Produzent Indonesien ohne relevante Industrie zum drittgrößten CO<sub>2</sub>-Emittent der Erde wurde.

Verlockend ist am Palmöl vor allem der Preis: Die Ölpalme ist in ihrem Ertrag auf den Hektar gerechnet deutlich produktiver als andere Ölpflanzen, dazu wächst sie in Ländern mit niedrigen Löhnen und wenigen Rechten für Arbeitnehmer.

### Fakten:

- Produktion weltweit: 60 Millionen Tonnen auf 17 Millionen Hektar
- Nutzung weltweit:
  - 68 % in Nahrungsmitteln
  - 27 % in Kosmetika, Waschmitteln u. ä.
  - 5 % für eine energetische Nutzung
- Verbrauch Deutschland: 1.795.705 Tonnen (2,99 % der weltweiten Produktion)

---

### VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ulrike Kurze  
Marketing/PR  
Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof), 04109 Leipzig  
Tel.: +49 176 13085404  
Fax: +49 341 308530-999  
E-Mail: [ulrike.kurze@verbio.de](mailto:ulrike.kurze@verbio.de)

Katja Springer  
c/o zebra I consult GmbH  
Werner-Hartmann-Straße 5, 01099 Dresden  
Tel.: +49 351 212800-27  
Fax: +49 351 212800-39  
E-Mail: [katja.springer@zebra.de](mailto:katja.springer@zebra.de)

## Factsheet

- Nutzung Deutschland:
  - 41% für Bioenergie (vor allem für die Produktion von HVO)
  - 40 % in Nahrungsmitteln (inkl. Tierfutter)
  - 17 % für eine industrielle Verwendung
- Fazit der WWF-Studie: 50 % des deutschen Palmölbedarfs könnte durch Verzicht auf Palmöl in Biokraftstoffen, und bewussteren Konsum eingespart werden. Als alternativer Rohstoff für die Biokraftstoffproduktion bietet sich dabei in Europa heimischer Raps an.  
*Die Zahlen zum Thema Palmöl wurden uns von der WWF zur Verfügung gestellt und stammen aus der Studie „Auf der Ölspur“, die im Juli 2016 publiziert wurde.*

### THG-Quote (Treibhausgasreduktionsquote)

In Deutschland gilt seit dem 01.01.2015 die Treibhausgasreduktionsquote, festgelegt in § 37 a des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG).

Danach haben alle Inverkehrbringer von Kraftstoff ab dem Jahr 2015 eine vorgeschriebene Treibhausgaseinsparung im Vergleich zu einem festgesetzten Referenzwert zu erreichen:

1. ab dem Jahr 2015 3,5 %,
2. ab dem Jahr 2017 4,0 %
3. ab dem Jahr 2020 6,0 %.

Der Referenzwert, gegenüber dem die Treibhausgasminderung zu erfolgen hat, berechnet sich nach den CO<sub>2</sub>-Äquivalenten in Kilogramm pro Gigajoule, welche ebenfalls im BImSchG und der 37. Durchführungsverordnung zum BImSchG festgelegt sind. Im Wesentlichen wird die Treibhausgaseinsparung durch die Beimischung oder den Reinverbrauch von Biokraftstoffen erreicht. Je besser die CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Biokraftstoffs durch eine optimierte Produktionskette ist, desto weniger wird zur Erfüllung dieser gesetzlichen Quote benötigt. Dabei werden alle Treibhausgasemissionen berücksichtigt - vom Anbau der Rohstoffe bis zum Tank. Deutsche Biokraftstoffe erreichen aufgrund führender effizienter Technologien derzeit bis zu 70 % THG-Einsparung.

### Fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation

Dazu zählen alle Biokraftstoffe, die aus Nichtnahrungsmittel-Rohstoffen und Reststoffen gewonnen werden. Das umfasst Biodiesel aus Altfetten ebenso wie Biomethan aus 100 % Stroh - einem Biokraftstoff für Erdgasfahrzeuge, der durch 90 % CO<sub>2</sub>-, Feinstaub- und Stickoxid-Einsparung sowie höchste Effizienz pro gefahrenem Kilometer und wettbewerbsfähige Produktionskosten überzeugt. Darüber hinaus ist ein mit Biomethan aus Stroh betriebenes Erdgasfahrzeug umweltfreundlicher als ein Elektroauto, das mit dem aktuellen europäischen Strommix aus Atomstrom und Braunkohle betrieben wird. Mit der innovativen Stroh-Biomethan-Technologie von VERBIO sind vier Großballen Stroh (2 Tonnen) ausreichend zur Produktion des Jahreskraftstoffbedarfs eines Mittel-Klasse-PKW. Mit Biomethan aus Stroh können auch schwere LKW im Güterverkehr angetrieben werden. In diesem Verkehrsbereich sind CNG und Biomethan bisher die einzigen verfügbaren und praktikablen umweltfreundlichen Alternativen zum Diesel.

---

#### VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ulrike Kurze  
Marketing/PR  
Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof), 04109 Leipzig  
Tel.: +49 176 13085404  
Fax: +49 341 308530-999  
E-Mail: [ulrike.kurze@verbio.de](mailto:ulrike.kurze@verbio.de)

Katja Springer  
c/o zebra I consult GmbH  
Werner-Hartmann-Straße 5, 01099 Dresden  
Tel.: +49 351 212800-27  
Fax: +49 351 212800-39  
E-Mail: [katja.springer@zebra.de](mailto:katja.springer@zebra.de)